

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 3

Artikel: Lederarbeiten für Kinder
Autor: Pesch, Roland H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LEDERARBEITEN FÜR KINDER

Von Roland H. Pesch

ein Portemonnaie aus Ziegenleder kostet z. B. 70 Rappen, für ein Schlüsseltaschchen aus Boxcalf (Kalbleder) ungefähr einen Franken, für ein Tramabonnementstaschchen etwa 90 Rappen. Wieviel Leder es für jede einzelne Arbeit braucht, darüber wird jedes Ledergeschäft Auskunft geben. Es ist vorteilhafter, für einige Arbeiten aufs Mal Leder einzukaufen, damit man das Stück möglichst gut ausnützen kann.

Als Werkzeug braucht man außer einer Schere und einer Stricknadel eigentlich nur noch ein kleines Locheisen (50 bis 70 Rappen). Mit Hilfe dieses Locheisens und einem kleinen Hammer lassen sich die nötigen Löcher zum Durchziehen der Lederstreifchen ins Leder schlagen, was gerade kleinern Kindern sehr viel Vergnügen macht. Bequemer und schneller geht das Löchermachen mit einer Lochzange (sie kostet Fr. 2.90). Zum Einprägen von Zeichnungen ins Leder ist ein Modellierstift notwendig (Fr. 1.70). Sehr praktisch ist ein Druckknopfapparat (Fr. 1.20) zum Einsetzen von Druckknöpfen – allerdings macht man das auch in der Lederhandlung für wenig Geld.

Bevor man mit einer Lederarbeit beginnt, muss immer ein Schnittmuster der einzelnen Teile der Arbeit auf leichten Karton gezeichnet und ausgeschnitten werden. Wenn man sich überzeugt hat, dass alle die ausgeschnittenen Kartonteile richtig zueinander passen, legt man sie auf das Leder und umzeichnet sie mit einer Stricknadel. Wichtig ist, dass das Leder gut ausgenutzt wird – das muss gut überlegt werden! Dann schneidet man die aufgezeichneten Teile mit der Schere aus.

Hat man vor, auf das Leder mit bunten Farbstiften oder mit Beize zu malen oder eine Zeichnung einzuprägen, so ist das gleich jetzt zu machen. Danach erfolgt das Zusammenfügen und Umranden mit Lederriemchen. Es werden nicht nur die einzelnen Teile mit einer Riemp-

Die hier abgebildeten Lederarbeiten können von kleinern Kindern (etwa von sechs Jahren an) mit wenig Anleitung, von grössern sehr leicht selbstständig gemacht werden. Sie eignen sich gut für Weihnachtsgeschenke, einmal weil es hübsche Gebrauchsgegenstände sind, dann auch dadurch, dass sie in der individuellen Ausarbeitung der Phantasie allerlei Spielraum lassen.

Alle Kinder kennen wohl das Leder der Schuhe oder das der Schulmappe, aber nicht alle wissen, dass dieses Leder nichts anderes ist als die gegerbte Haut des Schafes, des Rindes oder des Kälchens. Es gibt allerdings in den Lederhandlungen auch allerlei schöne Leder mit ganz geheimnisvollen Namen, wie Hunting-Velours, Samscha oder Schwedischleder, deren Namen einem gar nicht verraten, von welchem Tier sie stammen. Viele der Leder sind gefärbt mit dem schönsten Rot, Gelb, Blau oder Grün.

Das Leder wird in der Lederhandlung nicht per Meter, sondern per Quadraffuss (30 × 30 cm) gekauft. Es kommt nämlich nicht in regelmässigen Stücken, wie etwa der Stoff im Stoffballen, sondern in der Form des Felles in die Lederhandlung.

Für die Arbeiten, die wir hier beschreiben, wird ausschliesslich Ziegen-, Schaf- oder Kalbleder verwendet. Das Leder für

chennaht zusammengefügt, sondern auch die Ränder zum Schmucke mit Riemchen umfahren. Bevor man die Löcher macht, durch die die Riemchen gezogen werden, klebt man die Teile, die zusammengefügt werden, auf eine Breite von 5 mm dem Rand nach mit einer Klebepasta leicht aneinander. Dann geht das Vorlochen für die Nähte viel besser. Die Löcher werden mit der Stricknadel vorgezeichnet, genau 4 mm vom Rand mit regelmässigen Abständen von 7 mm. Für diese Arbeit stellt man sich am besten eine «Lehre» her. Das ist ein Kartonstreifen, an dessen Kante man in Abständen von 7 mm kleine Striche macht. Dieser Streifen wird sodann auf das Leder gelegt und die Löcher danach gezeichnet. Das Lochen geschieht mit dem Locheisen oder mit der Lochzange, die 6 verschiedenen grossen Lochweiten hat. Für diese Arbeiten stellt man auf die zweitkleinste Weite ein.

Wenn die einzelnen Teile gelocht sind, beginnt man mit dem Durchziehen der Riemchen. Diese Ledernähriemchen können in den verschiedensten Farben gekauft oder aus einem Reststück des Leders selbst geschnitten werden. Man arbeitet mit einem Riemchen, das

nicht länger als 1 m ist. Das Riemchenende, das durch die Löcher gezogen wird, schneidet man spitz zu. Dann kann mit dem Durchziehen an einem beliebigen Punkte begonnen werden. Das Ende lässt man 2 cm vorstehen. Falls das eine Riemchen nicht ausreicht, nimmt man ein neues – alle Enden lässt man 2 cm vorstehen.

Ist man mit dem Nähen fertig, so geht man an das «Verstauen» der Enden. Das ist eine etwas schwierige Arbeit, die besondere Sorgfalt erfordert. Die vorstehenden Enden werden bis auf 1 cm abgeschnitten und mit einem scharfen Messer (wenn es Vater mit der Rasierklinge macht, so geht es sehr leicht) «ausgeschärft», das heisst, die halbe Dicke des Riemchens wird weggeschnitten. Bei dem obenauf zu liegen kommenden Ende schneide man die Rückseite des Riemchens, beim andern Ende die farbige Seite des Riemchens weg. Dann klebt man die Riemchen so übereinander, dass die glänzende Seite obenauf kommt – damit sie sich nicht verschieben, muss das unten liegende Ende zuerst auf das Leder geklebt werden. Zum Schlusse werden alle Nähte mit einem Hammer leicht glattgeklopft.

Eine Tube genügt

Sie reinigt die Zähne gründlich und macht sie weißer! Wenn dies nicht der Fall ist, vergüten wir Ihnen den bezahlten Betrag. Dies ist ein aufrichtiges Anerbieten, da wir von der Wirksamkeit unserer Zahnpasta überzeugt sind. Bürsten Sie Ihre Zähne mit Colgate-Zahnpasta zweimal täglich je 2 Minuten. Wenn die Tube fertig ist und Sie mit dem Erfolg nicht zufrieden sind, senden Sie uns die leere Tube zu, wir zahlen Ihnen den vollen Betrag zurück

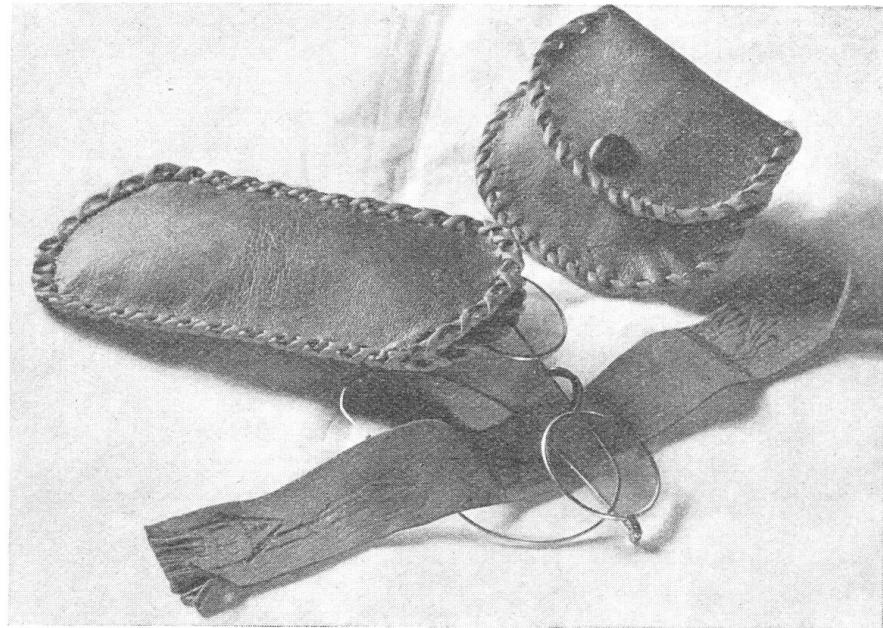
Colgate-Palmolive A.-G., Talstraße 15, Zürich

IN DER SCHWEIZ HERGESTELLT



Abbildung 1:

Das Brillenfutteral ist aus Ziegenleder gearbeitet. Die zwei gleichen Teile sind mit gekreuzten Riemchen zusammengefügt, wobei erst das eine, dann das andere Riemchen durchgezogen wurde, und zwar so, dass man immer ein Loch übersprang.



Das Portemonnaie aus Ziegenleder besteht aus zwei oder drei Teilen, je nachdem, ob man noch ein Innenabteil will oder nicht. Die Teile werden aufeinandergelegt, am Rande leicht angeklebt, gelocht und das Ganze mit Riemchen umnäht.

Auf das Buchzeichen hat ein Kind im Kindergarten einige lustige Häuschen und Blumen mit Stabilofarbstiften gemalt. Diese Farbstifte werden beim Malen immer wieder ins Wasser getunkt — die Zeichnung ist unverwischbar. Oben und unten sind mit der Schere Fransen eingeschnitten.

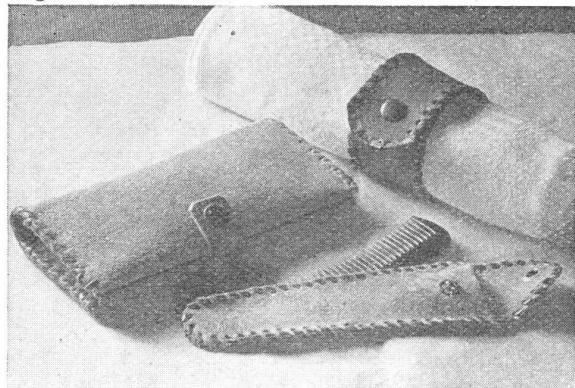
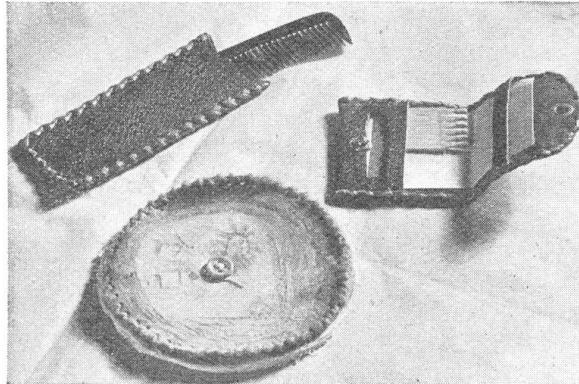


Abbildung 2:

Das Kammtäschchen aus Saffianleder ist wie das Brillenfutteral mit einer gekreuzten Riemchennaht zusammengefügt.

Der Tintenlappen aus ungefärbtem Schaftleder ist mit einem Wollfaden umrandet und farbig bemalt.

Das Streichholzettui arbeitet man aus Saffianleder. Das Bild zeigt, wie das Schnittmuster herzustellen ist. Der Querstreifen, der den Streichholzdeckel hält, wird mit der Riemchenumrandung an den Lederdeckel genäht.

Abbildung 3:

Der Serviettenring besteht aus einem Streifen Ziegenleder, der mit einem Riemchen umnäht ist. Er wird mit einem Druckknopf geschlossen.

Auf dieses Kammtäschchen aus naturfarbigem Schaftleder wurden mit Stabilostiften bunte Blumen gemalt.

Das Tramabonnementstäschchen ist aus Schwedischleder hergestellt. Dieses Leder gibt es in besonders schönen roten

und gelb-braunen Tönen. Der Verschlussstreifen, der mit zwei Druckknöpfen an das Täschchen geknöpft wird, kann auch weg gelassen werden.

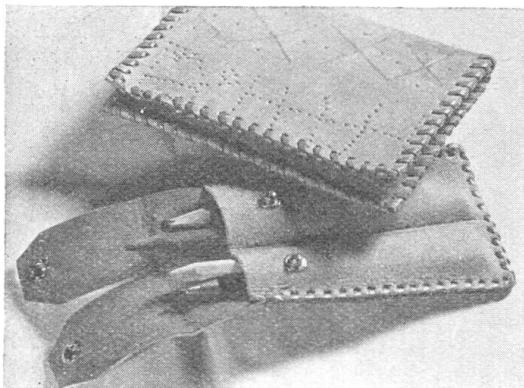


Abbildung 4 zeigt ein Etui für Füllfederhalter, Blei- und Farbstifte aus schwedischem Leder. Es hat zwei Abteile, die man durch eine mit der Nähmaschine gesteppte Naht trennt. Die kleine Brieftasche daneben ist gelb gebeizt — in das weiche Modellierhalbleder sind allerlei einfache Ornamente und Zeichen eingeprägt.

Auf Abbildung 5 ist ein sehr praktisches Schlüsselsäck-



chen aus Boxcalf zu sehen. Es besteht aus zwei mit einer Riemchennaht verbundenen Teilen, wobei man unten am Spitz eine Öffnung lässt. Durch diese wird ein 1,5 cm breiter Streifen gezogen, an dessen einem Ende man einen Schlüsselring mit einer Schlaufe befestigt. Am andern Ende des Lederstreifens wird ein Druckknopfoberteil eingesetzt. Das Druckknopfunterteil wird auf dem Säckchen, wie auf dem Bild ersichtlich, eingesetzt. Die Schlüssel können an dem Streifen in das Säckchen hineingezogen und mit dem Druckknopf gesichert werden.

Der Notizblock ist etwas schwieriger in der Verarbeitung, da er gefüttert ist. Zum Füttern eignet sich am besten das billige Spaltleder, das dünn und sehr weich ist.

**Wenn
Haarausfall
schmerhaft
wäre**

wie bald würde man den Weg zum Arzte finden.
Aber so . . .

Man wartet ab, statt zu handeln und vergibt daß ein Kahlkopf zu Zeiten aber außerordentlich „schmerhaft“ sein kann.

Versuchen Sie darum, was vielen Tausenden schon Linderung und Heilung brachte:

Das fachärztliche

Das fachärztliche

Erhältlich in allen Fachgeschäften. Fr. 4.25 per Flasche
Bitte, verlangen Sie die aufklärende Alpecin-Broschüre von
ALPECIN LABORATORIUM, Basel 2.